

Nassauer Anzeiger



Kurliste von Bad Nassau.

Ämtliches Organ für Nassau und Bergnassau-Scheuern.

Publikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Nassau.

Bezugspreis:

1,20 Mk. pro Quartal ohne Bringerlohn.

Erscheint dreimal:

Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Anzeigenpreis:

Die einspaltige Vorsatzzeile 15 Pfg.

Die doppelspaltige Reflamezeile 50 Pfg.

Filialen in Bergnassau-Scheuern, Sulzbach, Obernhof, Attenhausen, Schweighausen, Weinähr, Elisenhütte und Homburg.

Telegramme: Buchdruckerei Nassaulahn.

Samstags: „Abwechselnd“, „Unser Hausfreund“ und „Ratgeber für Feld und Haus“.

Fernsprecheranschluß Nr. 24.

Nr. 37.

Druck und Verlag:
Buchdruckerei Müller, Nassau (Lahn).

Donnerstag, 26. März 1914.

Verantwortung:
Arthur Müller, Nassau (Lahn).

37. Jahrg.

An unsere Leser

richten wir die Bitte, schon jetzt die Bestellungen fürs zweite Quartal 1914 oder für den Monat April aufzugeben, damit in der Zufassung des „Nassauer Anzeigers“ keine Unterbrechung eintritt. Der „Nassauer Anzeiger“ kostet vierteljährlich einschließlich Bestellgeld 1.44 Mark.

Bekanntmachung.

Betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Frühjahr 1914 im Kreise Unterlahn des Landwehrbezirks Oberlahnstein.

An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzunehmen:

- sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906 bis 1913), sämtliche Reservisten der Jäger-Klasse A (Jahresklassen 1901 bis 1913),
- die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (Jahresklassen 1901 bis einschl. 1905) mit Ausschluss derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst getreten sind,
- die Ersatzreservisten der Jahresklassen 1901 bis 1913,
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
- die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.

Die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstunfähigen, die auf die Zeit anerkannten Invaliden und Rentenempfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen, soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind.

Kontrollplatz Ems,
„Wandelbahn“.

Am 3. April, vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913 einschl.) der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Ems, Kemmenau und Jammerschied.

Am 3. April, nachm. 2 Uhr:

alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Ems, Kemmenau, Jammerschied und Fachbach.

Kontrollplatz Nassau,
am „Hotel zur Krone“.

Am 4. April, vormittags 9 1/2 Uhr,

sämtliche Mannschaften aus den Orten: Attenhausen, Becheln, Deggshofen, Dornholzhausen, Geisig, Kollschied, Pohl, Schweighausen, Seelbach, Singhofen und Winden.

Am 4. April, nachm. 1 1/2 Uhr,

die Mannschaften aus den Orten: Bergn.-Scheuern, Dausenau, Dienethal, Homburg, Miffelsberg, Nassau, Obernhof, Oertries, Sulzbach und Weinähr.

Kontrollplatz Holzappel,

„Marktplatz“.

Am 6. April, vormittags 9 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die Ersatzreservisten (Jahreskl. 1901—1913) aus den Orten: Charlottenberg, Cramberg, Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Geilnau, Gutenacker, Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Jffelsbach, Kalkofen, Langenscheid, Laurenburg, Ruppenrod, Scheidt und Steinsberg.

Am 6. April, nachm. 12 1/2 Uhr,

alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Charlottenberg, Cramberg, Dörnberg, Eppenrod, Giershausen, Geilnau, Gutenacker, Hirschberg, Holzappel, Horhausen, Jffelsbach, Kalkofen, Langenscheid, Laurenburg, Ruppenrod, Scheidt und Steinsberg.

Kontrollplatz Diez,

„Alte Kaserne“.

Am 7. April, vormittags 10 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschließlich der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Altdiez, Aull, Balduinsheim mit Hausen, Birkenbach mit Fachingen, Flacht, Glückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Am 7. April, nachmittags 1 Uhr,

alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Altdiez, Aull, Balduinsheim mit Hausen, Birkenbach mit Fachingen, Flacht, Glückingen, Hambach, Heistenbach, Holzheim und Schaumburg.

Am 8. April, vormittags 10 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Diez und Frendiez.

Am 8. April, nachmittags 1 Uhr,

alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Diez und Frendiez.

Kontrollplatz Hahnstätten,

„Aarbrücke“.

Am 14. April, vormittags 10 1/2 Uhr,

die Mannschaften der Reserve (Jahrgänge 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Lohrheim, Niegbach, Niederneifen, Oberneifen, Schiesheim und Mudershausen.

Am 14. April, nachmittags 1 Uhr,

alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Burgschwalbach, Hahnstätten, Kaltenholzhausen, Lohrheim, Niegbach, Niederneifen, Oberneifen, Schiesheim und Mudershausen.

Kontrollplatz Rakenelbogen,

„an der Schule“.

Am 15. April, vormittags 10 Uhr,

sämtliche Mannschaften aus den Orten: Berndroth, Viebrich, Bremberg, Eilighofen, Niedertiefenbach, Reckenroth, Rott, Roth, Schönborn und Wasenbach.

Am 15. April, nachmittags 12 1/2 Uhr,

sämtliche Mannschaften aus den Orten: Allendorf, Berghausen, Dörsdorf, Ebertshausen, Ergershausen, Gerold,

Rakenelbogen, Klingelbach, Kördorf, Mittelfischbach und Oberfischbach.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

- Eine besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht; diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.
- Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint oder ohne besondere Erlaubnis an einer andern als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird mit Arrest bestraft.
- Wer durch Krankheit oder sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel baldigst einzureichen.
- Diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der für sie befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben mindestens 3 Tage vorher bei dem Bezirksfeldwebel die erforderliche Genehmigung einzuholen.
- Schirme und Stöcke sind auf den Kontrollplatz nicht mitzubringen.
- Jedermann muß seine Militärpapiere (Paß- und Führungszeugnis) bei sich haben.
- Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingeklebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arreststrafung zu gewärtigen.
- Die Anlegung der Kriegervereinsabzeichen (Schleife oder Nähn) ist gestattet.
- Gesuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 28. März d. Js. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirkskommando) einzureichen.
- In dringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkt Gesuche gemacht werden.
- Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden. Dem Gesuch ist stets der Militärpaß beizufügen.
- Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B. 1 des Reichsmilitärgesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgesetzen unterworfen sind. Als Vorgesetzte der Personen des Beurlaubtenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienste ihre Vorgesetzten sein würden.
- Alle auf Reisen abgemeldete Mannschaften haben, falls sie nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthalt schriftlich zu melden. Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.

Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziffer 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung

Jugendliebe.

Roman von B. v. d. Landen.

33

„Beim Reiten? Du denkst doch nicht etwa daran, die Jagd mitzureiten?“

„Gewiß, warum nicht? Der Prinz meint, ich sei ganz fähig.“

„Was der Prinz meint oder nicht, ist mir höchst gleichgültig.“

„Aber Rolf, ich hatte mich so darauf gefreut.“

„Die ganze Zeit haben wir davon gesprochen und nun willst Du es mir nicht erlauben? Der Prinz kennt ja das Pferd, er weiß, wie ich reite und sagt —“

„Schweig mir von dem Prinzen!“ rief Belten heftig, mit dem Fuß aufsetzend. „Wessen Stimme ist in diesem Fall maßgebend, die meine oder die seine?“

„Meine — nur meine!“ rief Lona trotzig.

„Du wirst reiten?“ Seine Stimme bebte.

„Ich — werde reiten.“

Ohne ein Wort der Entgegnung wandte er ihr den Rücken und schritt in den Park hinein, Magelone nagte an der Unterlippe, minutenlang schien sie unschlüssig, was zu tun; dann endlich entfernte sie sich auf dem Wege nach dem Schlosse zu.

Die übrigen Hausgenossen pflegten sich um diese Zeit zum Frühstück bei der Gräfin Xenia zu versammeln. Magelone wollte allein sein und suchte die Bibliothek auf.

Der große, eichengetäfelte Raum war leer. Die Fenster waren geöffnet, eine sanfte Luftströmung bewegte die schweren, grünseidenen Vorhänge, im Kamin hatte man ein Feuer angezündet, die Flammen züngelten an den leise knisternden Holzstücken empor, die Uhr tickte einformig und ein verspäteter Räder schwirrte leise summend um das Leuchtweibchen, das an schweren Bronzeletten an der Decke über dem ovalen

Gewächshaus hing, der die Mitte des Zimmers einnahm, und auf dem Erzeugnisse der Tagesliteratur mit Zeichnungen bunt durcheinander lagen. Einer der hohen Eichenstühle war zurückgeschoben, als sei der, der in demselben gesessen, soeben aufgestanden.

„Ach, los, ich seh' dich!“ rief Magelone hineingeleiten, stützte den

Arm auf den Tisch, lehnte das Köpfchen in die Hand und blickte starr vor sich nieder. Ihr war so schwer ums Herz, und Trauer, Trost und Erbitterung gegen Rolf kämpften darin; es war ihr in diesem Augenblick, als ob sie ihn hasse, und die Frage des Prinzen: „Sind Sie glücklich?“ drängte sich ihr wieder und wieder auf.

Nein, jetzt wußte sie es genau, sie war es nicht und würde es nie, nie sein, und das Leben war doch so lang — so lang, und sie sollte es hindringen ohne Glück.

Sie ließ den Kopf auf den Tisch sinken, brach in ein leidenschaftliches, jammendes Weinen aus und hörte es so nicht, wie sich die Tür leise öffnete. Erst als dicht vor ihr ihr Name genannt wurde, fuhr sie erschreckt empor — der Prinz stand an ihrer Seite.

Im ersten Augenblick war sie unfähig, sich zu regen oder ein Wort über die Lippen zu bringen, ihre großen, tränenschnitzenden Augen blickten nur mit einem Ausdruck angstvollen Flehens zu ihm auf.

„Hier finde ich Sie — und so?“ fragte Edelsberg mit unsicherer Stimme. „Was fehlt Ihnen? Um Gottes willen, was fehlt Ihnen? Sprechen Sie ein Wort, kann ich Ihnen helfen?“

Sie schüttelte kaum merklich das Haupt.

„O, ich wußte es wohl, ich wußte es,“ fuhr er immer erregter fort. „Sie sind tief unglücklich.“

Er faßte ihre Hand.

„Sagen Sie es mir, Magelone, Sie können mich doch nicht mehr täuschen, und ich — Magelone, ich kann Sie nicht leiden sehen,“ rief er dann in gesteigerter Leidenschaft, ihre Hand an seine Lippen ziehend. Sie wollte sich erheben, ihr Schwindelte, wirre Gedanken kreuzten in ihrem Hirn, widerstrebende Gefühle bewegten ihr Herz, der Prinz drückte sie sanft in den Sessel.

„Bleiben Sie, Lona,“ bat er, „einmal muß es ja doch klar werden zwischen uns allen, zwischen ihm und Ihnen, zwischen Ihnen und mir! Haben Sie den Mut, das Band, die Kette zu zerreißen, die Sie an einen ungeliebten Mann knüpfen, und ich will Sie auf Händen durchs Leben tragen!“

Sie schauerte zusammen.

„Lona, sagen Sie mir dies eine: Lieben Sie Rolf von Belten?“

„Ich weiß nicht,“ kam es tonlos über ihre Lippen, „ich war so jung damals, ich glaubte es aber.“

„Aber jetzt — nein, nicht erst jetzt, schon seit Wochen wissen Sie, daß es anders ist. Seien Sie mein, Magelone, mein angebetetes Weib — ich darf frei nach meinem Herzen wählen und liebe Dich, Magelone Dyrfurt.“

Vor ihr niederkniend, umfaßte er die schlaffe Gestalt mit beiden Armen. Magelonens Haupt sank auf seine Schulter.

Ein Schrei, ein Stöhnen, tief und schmerzhaft, wie es sich wohl nur in Augenblicken namenlosen seelischen Leids einer Menschenbrust entringt, zitterte durch das stille Gemach.

Der Prinz und das Mädchen sprangen jäh empor — im Tür Rahmen stand, hochaufgerichtet, das Antlitz leichenhaft blaß, die Augen groß und starr auf die beiden geheftet, Rolf von Belten.

Sekundenlang lag es wie Totenstille über dem Raum und den Menschen darin, Schuldbewußtsein ließ die Züge, Rorn und Schmerz den einen schweigen. Die Adern auf Rolfs Stirn schwellen an, seine Brust hob und senkte sich heftig, die Hände ballten sich, er rang schwer, den Ausbruch übermächtig aufwallender Leidenschaft zu bändigen.

Magelone klammerte sich zitternd an die Lehne des Stuhls, der Prinz stand bleich, mit mühsam bewahrter Fassung neben ihr.

Die Blicke der Männer kreuzten sich. Mit dem Ausdruck von Haß und Verachtung hatte Rolf die seinen auf den Prinzen gerichtet, und er war es, der zuerst das Schweigen brach. Er trat Alexander Edelsberg einen Schritt näher: „Die Betrüger! dieser Stunde, Prinz, sollen Sie mit Ihrem Herzblut bezahlen,“ kam es fast zischend von seinen Lippen.

Das Gesicht des Prinzen wurde noch um einen Schattentönen bleicher, aber nicht eine Muskel zuckte in demselben.

„Ich erwarte Ihre Bestimmungen,“ antwortete er kurz.

Jetzt löste sich der starre Bann, der Magelone gefangen gehalten. Mit einem wilden Schrei stürzte sie zwischen den beiden Männern auf die Knie und ergriff Rolfs Hände: „Rolf, nicht das! Um der Barmherzigkeit Gottes willen nicht das!“ flehte sie. „Gibt es denn keinen anderen Ausweg, keinen?“

Sie war in einer dem Wahnsinn nahen Verzweiflung, sie wußte nicht, was sie begehrte, sie wußte nur das eine, daß ein, vielleicht zwei Leben auf dem Spiele standen um ihre Willen.

12. Ferner müssen auch diejenigen Mannschaften erscheinen, die vorher auf ihr Gefuch von der Kontrollversammlung befreit worden sind, bei denen aber durch Aenderung in den Verhältnissen der vorgebrachte Befreiungsgrund hinfällig geworden ist.

Oberlahnstein, März 1914.

Königliches Bezirks-Kommando.

Die Kaisermanöver 1914.

Die Vorarbeiten für die diesjährigen Kaisermanöver sind seit einiger Zeit im vollen Gange, und die bis jetzt in grundsätzlichen Umrissen feststehenden Einzelheiten lassen erkennen, daß der große Platzpatronenkrieg 1914 eine Stärke-Gliederung aufzuweisen haben wird, wie es noch bei keinem der vorausgegangenen Kaisermanöver der Fall gewesen ist. Nicht weniger als sechs Armeekorps werden zu gemeinsamen Übungen vor dem obersten Kriegsherrn vereinigt sein, und zwar vier preussische und zwei bayerische Korps, nämlich das 7., 8., 11. und 18. preussische und das 1. und 2. bayerische Armeekorps. Es handelt sich demnach also um ein Manöver größten Stils, an dem 18 Infanterie-, 7 Kavallerie- und 8 Feldartillerie-Brigaden beteiligt sein werden, zu denen noch Jäger zu Pferde, Jäger mit Maschinengewehr-Abteilungen, Pioniere, Train und Telegraphen-Bataillone kommen. Rechnet man ferner die Manöver-Leitung, Generalstab, die Gäste des Kaisers und die fremden Militär-Attachés hinzu, so kann man sich ungefähr ein Bild von dem zu erwartenden militärischen Schauspiel machen, das sich in der dritten September-Woche zwischen Main und Lahn entwickeln wird.

Der Termin der diesjährigen Kaisermanöver ist mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Hessen-Nassau gegen die bisherige Gepflogenheit um eine volle Woche hinausgeschoben worden. Maßgebend dafür sind die Erfahrungen gewesen, die man bei den Kaisermanövern 1907 im südlichen Westfalen gemacht hat. Damals fanden sich das 7. und 11. Korps mit der 17. und 22. Division gegenüber und der angestrebte Flurschaden überschritt die Höhe der gezahlten Beiträge ganz bedeutend. Da das Gelände der diesjährigen Kaisermanöver noch südlicher liegt, ist von den zuständigen militärischen Stellen beschlossen worden, mit Rücksicht auf die Ernte-verhältnisse und auf die Ansammlung größerer Truppen-Verbände die Übungen in die Zeit vom 14. bis 18. September zu legen, um einer Wiederholung beträchtlicher Flurschäden vorzubeugen. Die sechs Korps werden in zwei Heerzügen gegeneinander fechten, deren Führung voraussichtlich den Generalinspektoren v. Bülow und Prinz Rupprecht von Bayern zugeteilt werden wird. Bemerkenswert ist, daß von den derzeitigen Führern, der sechs beteiligten Armeekorps noch keiner in der Eigenschaft als kommandierender General an einem Kaisermanöver teilgenommen hat. Den Herren winkt demnach mit Rücksicht auf das ungeheure Massenaufgebot und auf die Ausdehnung des Manövergeländes ernste und schwierige Aufgaben.

Den Kaisermanövern dieses Jahr wird aus mancherlei Gründen erhöhte Bedeutung beigelegt. Dies erklärt sich u. a. aus dem außergewöhnlichen Kräfteaufgebot. Soviel steht jedenfalls fest, daß die Truppen große Marschleistungen zu bewältigen haben werden. Die Dispositionen für die Kriegsgliederung sollen diesmal strenger als bisher geheim gehalten und ehestens in der Nacht oder am Morgen vor Beginn der Manöver bekannt gegeben werden. Nur soviel kann schon jetzt angedeutet werden, daß das entscheidende Treffen am 17. und 18. September in der Gegend von Darmstadt erfolgen wird, wo jetzt schon die militärischen und Zivilbehörden mit eingehenden Vorarbeiten beschäftigt sind. Die Zusammenfassung derart großer Truppenmassen, wie die Wahl des Manövergeländes, das wegen der Mannigfaltigkeit des Terrains zu interessanten Artilleriekämpfen Gelegenheit bieten wird, lassen darauf schließen, daß man gerade die diesjährigen Kaisermanöver als eine Probe für den Ernstfall ansehen darf.

Kaiser Wilhelm in Wien.

Herzog Ernst August von Cumberland beim Empfange.

Wien, 23. März.

Kaiser Wilhelm ist um 11 Uhr auf dem Penzinger Bahnhof eingetroffen, wo er vom Kaiser Franz Joseph auf das herzlichste begrüßt wurde. Aus Anlaß des Eintreffens des Deutschen Kaisers prangen die Stadtteile beim Schönbrunner Schloß und die vom Penzinger Bahnhofe dorthin führenden Straßen in reichem Flaggenschmuck. Der kleine Penzinger Bahnhof war mit Flaggen in den deutschen und österreichischen Farben, mit Girlanden und Blattpflanzen aus den kaiserlichen Treibhäusern in verschwenderischer Fülle besonders prächtig geschmückt. Auf dem Bahnsteig hatten Aufstellung genommen: Die Ehrenkompanie vom Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 mit Fahne und Musik. Gegen 10 Uhr 30 Minuten fanden sich vom kaiserlichen Hause mit ihren Begleitern ein: Erzherzog Karl Franz Joseph, Peter Ferdinand, Leopold Salvator, Franz Salvator, und Karl Albrecht in ihren deutschen Uniformen mit Ordensbändern. Etwa gleichzeitig erschien von seinem dem Schönbrunner Schlosse benachbarten Wohnsitz Herzog Ernst August von Cumberland in der Uniform seines K. K. Infanterie-Regiments Nr. 42 mit Hofmarschall Baron Grothe.

Geraume Zeit vor 11 Uhr kündeten brausende Hochrufe die Ankunft Kaiser Franz Josephs an, der im offenen Wagen am Penzinger Bahnhof vorfuhr. Während die Musik die Volkshymne intonierte, betrat der Monarch, der die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls trug, elastischen Schrittes den Bahnsteig, befehlte die Ehrenkompanie und begrüßte der: Herzog von Cumberland und die erschienenen Herzöge. Blüthlich fuhr der kaiserliche Hofzug in den Bahnhof ein. Kaum hatte der Zug gehalten, als Kaiser Wilhelm in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls dem Salonwagen entstieg, an dessen Treppe Kaiser Franz Joseph herangestiegen war. Die Monarchen begrüßten einander mit Innigkeit und schüttelten sich mit großer Wärme, der die Freude über das Wiedersehen anzumerken war, die Hände. Die beiden Kaiser küßten sich zweimal und sprachen längere Zeit in herzlicher Weise miteinander. Mit ebensoviel Wärme begrüßte Kaiser Wilhelm den Herzog von Cumberland, mit dem er einige Zeit in angelegentlichster und herzlichster Weise sprach. Sodann reichte Kaiser Wilhelm den Erzherzögen die Hand, begrüßte die übrigen Offiziere und schritt in Begleitung Kaiser Franz Josephs die Ehrenkompanie ab. Hierauf stellten die Majestäten einander die gegenseitigen Gefolge vor und begaben sich, trotz leichten Regens im offenen Hofwagen, unter den brausenden Hochrufen der zu tausenden die Straßenzüge umflämenden Menschenmenge nach Schloß Schönbrunn. Der Herzog von Cumberland begab sich in sein Schloß zurück.

Im Schlosse wurde Kaiser Wilhelm vom ersten Oberhofmeister Fürsten Montenuovo und dem Zeremonienmeister

Grafen Cholodniewsky empfangen. Hierauf begaben sich die Majestäten in das Maria-Theresia-Zimmer, wo sich zur Begrüßung Kaiser Wilhelms die Erzherzoginnen versammelt hatten. Dann begleitete Kaiser Franz Josef seinen kaiserlichen Gast in die großen Fremdenappartements, wo Kaiser Wilhelm heute Absteigequartier nimmt. Kurz nachdem Kaiser Franz Josef in seine Privatgemächer zurückgekehrt war, empfing er den Besuch Kaiser Wilhelms. Die beiden Monarchen blieben geraume Zeit allein im Gespräch. Um 12½ Uhr stattete der Herzog von Cumberland dem Kaiser Wilhelm seinen Besuch ab. Hierauf empfing Kaiser Wilhelm den Grafen Berchtold in besonderer Audienz, auch Graf Tisza wird zur Audienz erscheinen.

Um 1½ Uhr war Frühstückstafel.

— **Wien, 23. März.** Kaiser Wilhelm hat um 5.40 Uhr vom Penzinger Bahnhofe die Weiterreise nach Venedig angetreten. Kaiser Franz Josef gab ihm zum Bahnhof das Geleit.

? **Venedig, 24. März.** Der Kaiser ist um 9.40 Minuten hier eingetroffen und hat sich sogleich an Bord der „Hohen-zollern“ begeben.

Note Kreuz-Sammlung 1914.

Die Verstärkung der Wehrmacht in den letzten Jahren macht es den Organisationen der freiwilligen Krankenpflege zur ernstesten Pflicht, auch ihrerseits Vorkehrungen zu treffen, daß sie ungefügt ihre personellen und materiellen Mittel entsprechend ausgestaltet. Die freiwillige Krankenpflege muß jederzeit bereit sein, ihre wichtigen Aufgaben im Kriege erfüllen zu können; zu der notwendigen Verstärkung bedarf sie aber ausreichender Mittel. Um diese zu erlangen, ist von den Landes-Vereinen vom Roten Kreuz beschlossen worden, im Jahre 1914 in Verbindung mit den Landes-Frauen-Vereinen vom Roten Kreuz eine Sammlung zu veranstalten, um die nicht aufzuschiebenden Maßnahmen für die Verstärkung und Sicherstellung der freiwilligen Krankenpflege bewirken zu können.

Die Sammlung soll wahrscheinlich im Mai d. Js. beginnen und je nach den örtlichen Verhältnissen im Laufe des Jahres durchgeführt werden.

An der freiwilligen Krankenpflege im Kriege sind alle Kreise des Volkes interessiert; es gibt wohl kaum eine Familie, die im Mobilisationsfalle nicht einen oder mehrere Mitglieder zur Verteidigung des Vaterlandes in das Feld stellt. Es darf daher damit gerechnet werden, daß sich auch alle Teile des Volkes an der Sammlung beteiligen werden. Denn die gesammelten Mittel sollen lediglich den humanitären Aufgaben dienen, nämlich der Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Von Nah und Fern.

* **Nassau, 23. März.** Wie wir bereits berichteten, halten mit dem Fahrplan zum 1. Mai die beiden Gegenschneellzüge Koblenz-Gießen morgens 11 Uhr 18 und Gießen-Koblenz abends 7 Uhr 43 auf der Station Nassau nicht mehr. Diese Maßnahme der Königl. Eisenbahndirektion hat in der Bürgerstadt eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen. Denn es werden Nassau die beiden einzigen Schnellzüge genommen, die hier verkehren und wird damit zu einer Verkehrsstation niederen Grades herabgedrückt. Man kann sich des Gefühles nicht erwehren, daß mit dieser Maßnahme unsere Stadt eine unerbittliche Zurücksetzung erfährt, der Tatsache gegenüber, daß Nassau eine vielbesuchte Sommerfrische ist und eine zahlreich frequentierte, weithin und rühmlichst bekannte Nervenerholungsanstalt besitzt, deren Gäste und Patienten von weit her, besonders aus Berlin, Hamburg, aus Belgien und Holland, wie das einer weiteren Auseinandersetzung nicht bedarf, nur Schnellzüge benützen und meistens mit vorbenannten Schnellzügen hier eintreffen. Der Fortfall dieser beiden Züge bedeutet deshalb für Nassau unberechenbare Nachteile dadurch, daß die Frequenz zurückgeht, weil die Reise nach hier erschwert, umständlich und verlängert wird und man einem anderen Kurort mit guten Verbindungen ohne Zweifel den Vorzug geben wird. Um diese für das ganze wirtschaftliche Leben der Stadt tief einschneidenden Nachteile abzuwenden, haben Magistrat, Kuchausdirektion, Gewerbeverein, Verschönerungs- und Verkehrsverein an Kgl. Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. und bei dem Herrn Minister Protest gegen das Ausfallen der beiden Schnellzüge auf hiesiger Station erhoben und auch den Landtagsabgeordneten Lieber in Berlin um Verwendung in diesem Sinne gebeten. Hoffentlich mit Erfolg. Als Gründe des Ausfallens werden genannt, daß auf den beiden Rhein-strecken zwischen Köln und Mainz von dem reisenden Publikum seit Jahren über die mangelhafte Verbindung nach der Lahn und über das lange Stillstehen der Züge in Koblenz und Niederlahnstein geklagt werde. Um diesen an sich berechtigten Klagen entgegenzukommen, mißte der D-Zug 123 später gelegt werden. Vom 1. Mai ab fährt er von Coblenz nach Aufnahme der Anschlüsse von Köln und Mainz 10.55 Uhr ab, nimmt in Niederlahnstein den Anschluß von E 56 (ab Köln 9.10), E 47 (Wiesbaden ab 8.56) auf, muß aber bereits 1.13 in Gießen sein, um den Berliner Zug Frankfurt-Gießen-Cassel zu erreichen. Dies bedinge das Durchfahren der Stationen Diez, Nassau und Braunsfels. Für diese drei Stationen habe die Eisenbahnverwaltung aber günstige Zugsbringer- und Abbringerzüge eingelegt, sodaß die beste Anschlußgelegenheit bestehe. Gegen die Abstellung dieser Mißstände läßt sich durchaus nichts einwenden, es muß aber als eine große Härte, ja als eine Ungerechtigkeit angesehen werden, wenn die Abstellung auf Kosten der Stadt Nassau, mit unberechenbaren Nachteilen im Gefolge, geschehen soll. Jedenfalls läßt sich irgend ein Ausweg zur Abwendung finden und unsere Bevölkerung hat zu der Kgl. Eisenbahndirektion das feste Vertrauen, daß sie nach Lage der Sache alles aufbieten wird, um diesen zu ermöglichen.

* **Nassau, 24. März.** Das Konzert des M.-G.-V. „Niederkrantz“ zum Besten des Umbaus der evangelischen Kirche erbrachte dem Fonds die erkleckliche Beihilfe von 188 Mark.

* **Nassau, 23. März.** (Marktbericht). Der heutige Markt war mit Rindvieh nicht besahren, wohl deshalb nicht, weil gleichzeitig in Gießen Viehmarkt stattfand. Dagegen war er mit Schweinen gut besahren und zwar mit 41 Wagen Ferkel und Läufer und auch einigen Trupps, von Händlern aufgetrieben. Es kosteten 5–6 wöchige Ferkel 32–45 Mk., 6–8 wöchige 45–54 Mk., kleine Läufer 60–80 Mk. und größere Schweine 90–100 Mk. im Paare.

Nassau, 25. März. Wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, hat der Gewerbeverein, entgegen dem bisherigen Gebrauch, für den morgen stattfindenden Volksunterhaltungsabend eine Anzahl reservierter Plätze vorgesehen. Mit der Veranstaltung sind, namentlich durch die neu zu beschaffende Bühnenausstattung für das zur Aufführung

kommende Lustspiel, so erhebliche Kosten verknüpft, daß, um diese einigermaßen zu decken, von der erwähnten Neuerung nicht gut Abstand genommen werden konnte.

* **Nassau, 24. März.** Unsere Vermutung, daß die in Potsdam verstorbene Frau Gräfin Mathilde v. d. Groeben an der Seite ihres Gatten in Potsdam beigesetzt werden würde, bestätigt sich. Die Beisetzung erfolgt Mittwoch, 25. März, mittags 12 Uhr in der Kapelle des alten Friedhofes in Potsdam. Von hier sind der Verstorbenen wertvolle Kränze gewidmet worden von den Beamten und Angestellten der Gräfl. Gutsverwaltung, von dem Arbeitspersonal derselben, der Stadt Nassau, der evangel. Kirchengemeinde, der Kurhausdirektion, dem Henrietten-Theresienstift, der Kleinkinderschule, dem Frauenverein, dem Männergesangsverein, Krieger- und Kampfgenossenverein und der Turngemeinde. Als Vertreter der Gräfl. Gutsverwaltung sind Herr Rentmeister Vich und Herr Revierförster Steinhäuser, als Vertreter der Stadt Nassau Herr Bürgermeister Hagenfelder und Herr Stadtverordnetenvorsteher Medenbach, als Vertreter der evangel. Kirchengemeinde und einiger Korporationen Herr Pfarrer Moser zur Beisetzung nach Potsdam abgereist.

— **Nassau, 24. März.** Die Königl. Regierung hat die Wahl des Herrn Rektor Krull von der hiesigen vereinigten Volks- und Realschule als Rektor an die Mädchenschule in Griesheim a. M. genehmigt. Die Beisetzung erfolgt am 1. April.

Nichtigstellung: Die Generalversammlung des evang. Kirchenchores wählte anstelle der ausscheidenden Vorstandsmitglieder wieder bzw. neu: Frl. Johanna Kunkler, Herrn Sekretär Hofmann und Bäcker Herrn Emil Breßler.

* **Nassauische Lebensversicherungsanstalt.** Bei der mit der Nassauischen Landesbank verbundenen Lebensversicherungsanstalt sind bis zum 15. März, also bis zum Ablauf der ersten vier Monate seit der Eröffnung 1500 Versicherungsanträge mit über 5 Millionen Mark Versicherungskapital eingegangen.

— **Nassau, 24. März.** In der Angelegenheit betr. Streichung des Aufenthalts der Schnellzüge 123/124 auf hiesiger Station sind weitere Proteste von der Kurhausdirektion, vom Gewerbe-Verein und vom Verschönerungs- u. Verkehrsverein an die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. abgesandt worden.

* **Nassau, 24. März.** Fräulein Elise Fajbender bestand an der Zimmermann'schen Handelsschule in Koblenz die Abschlußprüfung unter Befreiung vom Mündlichen. — Die Einjährigen-Reife erhielten an der Realschule in Bad Ems Ende-Koppelbeck und Schmidt-Schweighäusermühle.

* Zum Verwalter für die Filiale Langau der Anstalt Scheuern ist vom Vorstand der in der Provinzial-Irrenanstalt Marburg tätige Hofmeister Georg Carle gewählt.

Gaufest 1915 des Lahn-Dill-Gaus. Braunsfels, dem das Gaufest 1915 übertragen worden war, hat mit Rücksicht darauf, daß Ems 1915 sein 40jähriges Jubiläum feiert, zu Gunsten Ems verzichtet.

— **Deutsche Jungen!** Habt Ihr's schon gespürt in Knochen und Muskeln, schon empfunden in Eurer Brust, in Sinn Herz und Gemüt: „Der Winter scheidet, es will Frühling werden!“ Täglich steigt die Sonne höher, und länger werden die Tage. Der schmelzende Schnee auf Bergeshöhen fällt Rinnen und Bäche. Eilig rauschen die Wasser zu Tal, füllen das Bett der Flüsse und Ströme, füllen das Meer. Schon wölbt sich an manchen Tagen stahlblau das Himmelszelt; im Sonnenschein der Mittagsstunden spielen die Mücken und bunte Falter, und zur stillen Nachtzeit erfreut uns das Waldkätzchen mit frohem Gurren und sehnachtsvollen Rufen. Im Tal, auf Wiesen und Feldern, sprossen zarte, grüne Halmspitzen; in Busch und in Hecken treiben Knospen zum Licht, und über welken Waldesräumen, auf Bergen und Höhen, liegen zarte Farbensüßen, anders als zur kalten Winterzeit. Der Lenz naht; das Leben keimt; es will Frühling werden. — **Deutsche Jungen!** Unsere Urväter, die alten Germanen, rüsteten im Lenzenmond eifrig in Haus und Hütte, schmückten festlich ihre Wohnstätten, um die Frühlingssonne zu grüßen; dann stiegen sie zur steilen Bergeshöhe, stellten sich zuhauf in heiligen Hain, dankten durch Gebet und Lobten sich durch Wort und Handschlag Hilfe und Gefolgschaft, friedliche Nachbarschaft und gegenseitige Treue. Weit zurück, im Nebelschleier längst vergangener Tage, liegen jene Zeiten. — Ihr aber, deutsche Jungen; solltet wie die Urväter Euch rüsten, den Frühling zu empfangen; solltet zurückkehren zu den alten Sitten und Gebräuchen, Euch mit Gleichgesinnten enger zusammenzuschließen, Euch Kameradschaft und Treue geloben und frohgemut dem Frühling entgegenwandern, als des Deutschen Reiches jüngste, aber wurzelte Wehr. — **Deutsche Jungen!** Lernet von Euren Vätern, von Lehrern, Meistern und Führern, daß es noch etwas Höheres gibt, als das eigene „Ich“, und das sind Heimat und Vaterland. Jetzt, wenn die Kräfte steigen, müßt Ihr diese Gedanken neu erfassen, und Ihr dürft nicht müde werden, sie in die Tat umzusetzen. Ein deutscher Junge muß deutsch fühlen, denken, streben und handeln; sein deutsches Land muß ihm heiliges Land sein. Nur wer so denkt, kämpft sich durch die Widerwärtigkeiten des Lebens hindurch und reißt zum deutschen Manne. — **Deutsche Jungen!** Frisch auf! Reißt frohgemut hinein in den Frühling, kampfesfreudig hinein ins Leben. Hebt die Brust heraus, reckt Knochen und Muskeln; hebt hoch den Kopf und tüchtig vorwärts geschritten. Nur der rückenstarke, fleißige und mutige Jüngling kann auf Erfolg rechnen. Bleibt treu in kleinen Dingen, liebt die Wahrheit, stellt Eure Ehre über Ruhm und Verdienst, wurzelt fest in heimatlichen Gebräuchen, ehret Gott und den König, befeht und Obrigkeit; dankt Euren Eltern, Lehrern und Meistern, liebt Eure Kameraden und denkt immer daran: „Deutsch sein, heißt treu sein!“ Die beste Lebenswaise ist die Arbeit; wer sie nicht liebt, wird zum Schwächling, wird lau und müde, fällt von Stufe zu Stufe, und sein Leben wird ihm zur Last. Leben heißt kämpfen; ohne Kampf kein Sieg!

Bergn.-Scheuern, 23. März. Vor einigen Tagen bereitete der hiesige Kriegerverein „Kaisertreue“ seinem 2. Vorsitzenden Verwalter Hermann Brockmann auf der Filiale Langau, der wie bekannt nach Australien zur Uebernahme eines Postens auf einer Farm auswandert, in dem Vereinslokal Schrupp eine warmherzige Abschiedsfeier. Nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden Wendentius widmete Kamerad Lehrer Schönwetter dem Scheidenden herzlichste Abschiedsworte und herzlichsten Dank für die treue Kameradschaft und seine Bemühungen um den Verein; er wünschte ihm eine glückliche Zukunft in der neuen Heimat und schloß mit einem Hoch auf den Scheidenden und seine Familie. Kamerad Brockmann dankte bewegt für die ihm bewiesene Ehre und die ihm gewidmeten warmherzigen Worte und Wünsche; er dankte für das Vertrauen, das ihm der Verein entgegengebracht und hob hervor, daß der Kriegerverein „Kaisertreue“ und die schönen Erinnerungen an denselben auch in fernem Lande bei ihm lebendig bleiben werden. Er

schloß; Möge der Kriegerverein „Kaisertreue“ auch fernerhin wachsen, blühen und gedeihen in der Kameradschaft und zum Wohle des deutschen Vaterlandes. Das ist mein herzlichster Wunsch.

***4. Vergn. Scheuern, 27. März. Samstag, den 28. März** begehen die Eheleute Ludwig und Luise das selbste Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist trotz des hohen Alters — Herr Ludwig ist 82, Frau Luise 74 Jahre alt — verhältnismäßig noch rüstig und erfreut sich noch guter Gesundheit. Die Einsegnung erfolgt Sonntag nachm. 2 Uhr in der evgl. Kirche zu Nassau, unter Mitwirkung des hiesigen Gesangsvereins „Eintracht“. Man bringt hier den beliebten und geachteten alten Leuten zu ihrem Goldenen Hochzeitsfeste allgemein Interesse und Freude entgegen und so wird ihre Trauung ein Fest für alle Bewohner des Ortes sein.

Der Taunusklub Frankfurt a. M.

Schreibt uns:

Der La h n h ö h e n - Weg, den der Taunus-Klub im vergangenen Jahr angelegt hat und der große Kosten und viel Mühe erforderte, wird schon viel begangen. Dafür sprechen Berichte von Gastwirten in Orten am Lahnhöhenweg, wo früher selten ein Tourist hinkam, während sie jetzt sehr oft von Wanderern aufgesucht werden.

Im Frühjahr (April oder Mai) soll durch Artikel in den bedeutendsten Zeitungen auf die Schönheit des Lahntals und insbesondere auf den Lahnhöhenweg hingewiesen werden. Auch der im nächsten Monat erscheinende, mit Bilderschnitten versehene Lahnhöhenweg-Führer wird wesentlich dazu beitragen, daß die Schönheiten des Lahntals in weiten Kreisen bekannt werden. Ein Lichtbilder-Vortrag, der im Laufe dieses Jahres ausgearbeitet und nach Fertigstellung Vereinen zur Verfügung gestellt wird, dürfte ebenfalls eine zugkräftige Empfehlung sein.

So scheint der Taunus-Klub nicht Geld und Mühe, um den Verkehr in der Lahngegend zu heben und auf die Schönheiten desselben hinzuweisen. Leider hat er jedoch die Wahrnehmung machen müssen, daß die Wegebezeichnung an vielen Stellen von nichtswürdiger Hand zerstört worden ist. Die Missetäter scheinen sich nicht klar darüber zu sein, daß sie nicht allein durch ihr Verhalten der schönen Sache großen Schaden zufügen, sondern, daß sie sich auch strafbar machen; denn auf Beschädigung und Entfernung der Tafelchen ruhen recht empfindliche Strafen.

So wurde erst kürzlich ein warnendes Beispiel aufgestellt. Ein solcher Täter wurde nämlich zu 5 Tagen Gefängnis verurteilt. Bei der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß in diesem Falle eine Freiheitsstrafe trotz des guten Verhältnisses des Täters ausgesprochen worden sei, weil man für notwendig erachtet habe, ein abschreckendes Beispiel anzufstellen.

Der Taunus-Klub richtet im Interesse der guten Sache an alle rechtlich Denkenden die dringende Bitte, ihn bei Erhaltung der Wegebezeichnung, durch die doch nicht allein die Wanderer, sondern auch zum großen Teil die Ortschaften Vorteile genießen, zu unterstützen.

Er verspricht jedem, der ihm eine Person, die die Wegebezeichnung beschädigt hat, so namhaft macht, daß sie gerichtlich herangezogen werden kann, eine Belohnung.

Diez, 24. März. In der gestrigen Sitzung des Kreistages gelangte nach Vornahme verschiedener Wahlen der Bericht des Kreisausschusses für das Jahr 1913 zur Vorlage. Die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für 1912 wurde geprüft und festgestellt. Dem Rentanten wurde Entlastung erteilt. Der Haushaltsvoranschlag für 1914, der wie in den Vorjahren 9% Kreissteuer und rund 7,5% Bezirkssteuer vorliegt, wurde auf 260.105 Mk. festgestellt. Die ausstehenden Mitglieder, Herr Bürgermeister Schön-Negbach, und Herr Kommerzienrat Schaefer-Diez, wurden einstimmig wiedergewählt. Die Tagelöhner der Mitglieder des Kreisausschusses und der Mitglieder der Kreis-Kommissionen wurden von 5 bzw. 8 Mk. auf 10 Mk. erhöht.

Wiesbaden, 23. März. Im Stadtwalde in der Nähe der griechischen Kapelle wurde unter einer alten Eiche versteckt eine Falschmünzwerkstätte entdeckt. Man fand Prägestempel zur Herstellung falscher Zweimarkstücke und andere Utensilien.

Es ist nicht recht... Aus Thüringen wird der „Frankfurter Zeitung“ geschrieben: Ein Schneidermeister im Saalfeld, der zugleich ein kleines Tuchgeschäft besitzt, ist empört darüber, daß seine Kunden, wenn sie bei ihm einen Anzug annehmen lassen, zumeist den Stoff, wo anders gekauft, mitbringen. Gegen diese Benachteiligung gerade des Schneiderhandwerks hat er jetzt folgenden poetischen Protest in seinem Schaufenster angebracht:

Es ist nicht recht, daß man dem Schneider,
Den Tuchstoff in die Hände gibt,
Wie es so manchem Kunden lieber
Nach allem Brauche noch beliebt.

Es ist nicht recht! Ihr gebt dem Schreiner,
Ja auch kein Holz fürs Kanapee,
Und bräht es wohl dennoch einer,
Ein böses Möbel wird's, o weh!

Ihr gebt für Fußbekleidungsstücke
Nicht Leder ja dem Schuster hin,
Dem Sattler Stoff zur Pferdebedeckung,
Kam' das wohl jemand in den Sinn?

Es ist nicht recht, daß nur dem Schneider
Den Stoff man bringt, bald schwarz, bald bunt,
Nicht billiger sind darum die Kleider,
Denn dieser Stoff ist oftmals schund.

Die Kollision mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“.

Die Geretteten des Schoners „Femo“
— **Kristiania, 23. März.** Das norwegische Dampfschiff „Borgaa“ brachte nach Flekkefjord (zwischen Stavanger und Kristiania) fünf Mann der Besatzung und den Kapitän des deutschen Schoners „Femo“, der nach Kollision mit dem Amerikadampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ an der Wesermündung gesunken war.

Die deutsche Mannschaft sah zehn Minuten vor dem Zusammenstoß den Dampfer herangekommen. Geschrei weckte den Kapitän; er sprang auf Deck, aber das Unglück war geschehen. „Kaiser Wilhelm der Große“, so behaupten die Geretteten, hatte eine plötzliche Kursänderung vorgenommen, und rannte dem „Femo“ in die Achterseite. „Femo“ legte ein Boot aus, in das nur der Kapitän und fünf Mann gelangen konnten. Die drei anderen Leute der Besatzung sind wohl ertrunken. Das Boot ohne Ruder mußte treiben. Man sah, Kaiser Wilhelm der Große halten, um den Schoner und die Mannschaft zu suchen. Diese hatte kein Mittel, sich bemerkbar zu machen. Ihre Rufe wurden von dem Dampfer nicht gehört, der jedoch ein paar Stunden liegen blieb.

Das Boot mit den Geretteten trieb willenlos auf den Wellen. Schließlich verschwanden die Lichter des Dampfers. Nur einer im Boot war in Hosen, alle anderen nur im Hemd, und froren infolgedessen sehr. Eine starke Brise ging. Es war kalt und Seegang. Das Boot trieb die ganze Nacht. Um zehn Uhr am nächsten Morgen entdeckte man einen Dampfer. Dies war die „Borgaa“, die nun die Schiffbrüchigen an Bord nahm. Der Kapitän der „Borgaa“ bezeichnet die Rettung als Wunder. Die Mannschaft hat nichts gerettet. Konful Eide nahm sich der geretteten Leute an; sie bleiben bis Dienstag in Flekkefjord und reisen alsdann nach Geestmünde.

Frau Caillaux vor dem Untersuchungsrichter.

Aus Paris wird uns gemeldet: Entgegen den ursprünglichen Bestimmungen, daß das Verhör der Frau Caillaux zu Beginn dieser Woche stattfinden sollte, wurde diese bereits Samstag nachmittag gegen 2 Uhr dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Frau Caillaux wurde in einem Droschkenautomobil vom Gefängnis St. Lazare nach dem Justizpalast gebracht, wo sie in Gegenwart ihres Verteidigers Labord von dem Untersuchungsrichter Boncard einem ersten Verhör unterworfen wurde. Frau Caillaux ist völlig zusammengebrochen. Sie erzählte, häufig von Tränen unterbrochen, ihren Lebenslauf und erklärte, sie sei im Jahre 1908 von Leon Claretie geschieden worden und habe drei Jahre später eine Liebesheirat mit dem damaligen Ministerpräsidenten Caillaux geschlossen. Die Mordtat Frau Caillaux wurde nur kurz berührt. Die Mörderin äußerte sich darüber folgendermaßen: „Seit zwei Jahren ist mein Mann einem unerhörten Kesseltreiben ausgesetzt und wird bei jeder Gelegenheit angegriffen, besonders wegen der Abtretung des Kongo. Man beschuldigt ihn sogar, den Kongo an Deutschland verkauft zu haben. Ich fühle mich durch diese Verleumdungen aufs Tiefste verletzt. Seit der Entstehung des Kabinetts Barthou haben die Angriffe besonders heftige Formen angenommen. Ich fühle immer mehr um mich herum eine feindliche Haltung, besonders, wenn ich eine Gesellschaft besuche. In Anbetracht der unbestreitbaren Redlichkeit meines Mannes war ich darüber um so mehr empört.“ Das Verhör fand dann, nachdem noch die Personalien der Frau Caillaux aufgenommen waren, ein vorläufiges Ende und wird am Montag fortgesetzt werden.

Das Verhör der Frau Caillaux vor dem Untersuchungsrichter wurde am Samstag bis um 7½ Uhr fortgesetzt. Es muß tatsächlich angenommen werden, daß einzig und allein der Umstand die Frau zu der Tat veranlaßt hat, daß ihr Opfer Calmette sich im Besitz von zwei intimen Briefen befand, die Caillaux vor seiner Verheiratung an seine jetzige Frau geschrieben hatte und deren Veröffentlichung die Frau beabsichtigte. Es dürfte also weniger die politische Kampagne sein, die der Frau den Revolver in die Hand gedrückt hat, als die Furcht, ihre Frauenehre öffentlich bloßgestellt zu sehen. Bei der Verhandlung vor den Geschworenen wird dieser Umstand eine gewichtige Rolle spielen und eher günstig als ungünstig für Frau Caillaux sprechen.

Gottesdienstordnung.

Evangelische Kirche, Nassau. Passionsgottesdienst.
Donnerstag Nachmittags 4 Uhr: Herr Pfarrer Kranz.

Bereinsnachrichten.

Männergesangsverein. Mittwoch abend 8 Uhr: Gesangsstunde in der Krone.

Stenografenverein „Gabelberger“. Donnerstag abend keine Übungsstunde.

Sportverein „Nassovia“. Für nächsten Sonntag hat der Sportverein „Nassovia“ ein Fußballwettkampf gegen die Fußballmannschaft vom 2. Bataillon des Infanterie-Regiments 28 Coblenz abgeschlossen, welcher nachmittags um 3 Uhr auf den Gräfl. Wiesen in Brühl stattfinden wird. Herr Gastwirt Heint. Fischbach hat für dieses Spiel einen wertvollen Pokal gestiftet, welcher dem Sieger zufallen soll. Der Pokal ist bei Herrn Fridolin Schneider ausgestellt. Auf Veranlassung des Herrn Fischbach (Mitglied des Sportvereins „Nassovia“) werden die Gäste mit Musik am Bahnhofe empfangen und nach dem Sportplatz begleitet werden. Nach Beendigung des Spieles ist im „Nassauer Hof“ zu Ehren der Militärmannschaft ein geschlossenes Tanzvergnügen vorgesehen.

Bekanntmachung.

Nach der Reglementspolizeiverordnung vom 26. April 1910 ist das Abbrennen von Grasflächen und Rainen nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde gestattet. Das Abbrennen von Hecken, Heidekraut und Ginstersäcken ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Juli jeden Jahres verboten, im übrigen Teil jedes Jahres nur mit schriftlicher Genehmigung der Ortspolizeibehörde erlaubt. Anträge auf Erteilung der Genehmigung sind 3 Tage vor Ausführung der beabsichtigten Arbeit hierher zu stellen.

Nassau, den 24. März 1914.

Die Polizeiverwaltung:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Gefunden: ein Schlüssel.

Nassau, 24. März 1914.

Die Polizei-Verwaltung:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwalde:

a. Distrikt 10 Hammerberg:
40 Nadelholzstämme mit 10,49 fm.
167 Nadelholzstangen 1. Kl.
96 „ 2. „
32 „ 3. „

b. Distrikt 26a Oberes Hähnchen:
5 Nadelholzstangen 3. Kl.
335 „ 4. „
1945 „ 5. „
3810 „ 6. „

zur Versteigerung. Der Anfang wird im Distrikt 10 Hammerberg gemacht. Die Versteigerung im Distrikt 26a beginnt um 11½ Uhr; Treffpunkt am Scherbingerfeld.

Nassau, den 25. März 1914.

Der Bürgermeister:
J. B. Der Beigeordnete:
Unverzagt.

Bekanntmachung.

Der Abfuhrtermin für das im Distrikt 5b (Sitzbach) noch stehende Holz wird bis zum 20. April d. Js. verlängert. Das nicht fristgerecht abgefahrene Holz ist bis zu diesem Termin an den Distriktsweg 5/6 zu rücken.

Nassau, 24. März 1914.

Der Magistrat:
Hasenclever.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. März, wird im Laufe des Tages die Wasserleitung in der Emserstraße vom Amtsgericht bis Beholdt, in der Kettenbrück-, Kirch- und Römerstraße, wegen Reparaturarbeiten, von morgens 9 Uhr ab, 2mal auf kurze Zeit abgestellt.

Nassau, 25. März 1914.

Der Bürgermeister:
J. B. Der Beigeordnete:

Bekanntmachung.

Montag, den 30. März d. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommen im hiesigen Stadtwalde:

Distrikt 14a Eisenkauten:

23 rm Eichen-Knüttel,
330 Eik. „ Welten,
35 rm Buchen-Knüttel,
1 „ Buchen-Scheit,
121 „ Buchen-Knüttel,
5870 „ Buchen-Wellen

zur Versteigerung.

Nassau, den 25. März 1914.

Der Bürgermeister:
J. B. Der Beigeordnete:
Unverzagt.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 26. März 1914, nachmittags 4 Uhr werde ich in Nassau, Römerstraße Nr. 10

4 Blattpflanzen mit Kübeln

öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Bad Ems, den 24. März 1914.

Radke, Gerichtsvollzieher.

Lieferung

von geschnittenen Brückenholzern.

Zur Ausbesserung der F a h r b a h n der Kettenbrücke bei Nassau a. L. sind rund

5,8 cbm Balken aus Lärchenholz,
19,0 cbm Bohlen aus Lärchenholz,
9,6 cbm Bohlen aus Fichtenholz

zu liefern.

Die für die Angebote zu benutzenden Angebotsbogen mit Bedingungen sind nach Einsendung von 1 Mk. (in Marken) vom Landesbauamt zu beziehen. Die Angebote sind post- und Bestellgeldfrei bis spätestens zum

2. April 1914, vorm. 11 Uhr

dem Landesbauamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen

Oberlahnstein, den 23. März 1914.

Das Landesbauamt.

Gewerbeverein.

Bei dem am 26. d. M. stattfindenden Volksunterhaltungsabend werden auf Wunsch Plätze reserviert gegen Zahlung von 50 Pfg. pro Person. Entsprechende Platzkarten sind bei der Firma J. W. Kuhn bis Donnerstag mittag 2 Uhr erhältlich.

Der Vorstand.

Die Prüfung

in der Anstaltschule findet Freitag nachmittags von 2½ Uhr an statt, wozu wir Freunde herzlich einladen.

Anstalt Scheuern,
Fodt, Direktor

Der Winzerverein Nassau

bringt für die Konfirmation und Kommunion seine selbstgezüchteten reinen Weine, das Liter schon von 60 Pf. an, in empfehlende Erinnerung.

Freiwillige Feuerwehr, Nassau.

Sonntag, 29. März, morgens 8 Uhr:

Übung.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Der Kommandant.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ein älteres, erfahrenes

Mädchen

bei gutem Lohn.
Frau Apotheker Arens.

Alle Sorten
Frühkartoffeln
werden wieder geliefert. Bestellungen sofort erbeten.
Marie Mifler.

Bruteier

des Nassauischen Legehuhns, das Stück 10 Pfg.
Leistungszuchtstation
der Landwirtschaftskammer
zu Bergnassau.

Ein kleines massives
Haus

mit Garten zu verkaufen oder zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Nassauer Anzeigers.

Gesucht für sofort
junges Mädchen von 14—16 Jahren zur Anleitung im Kochen und für leichte häusliche Arbeit.
Frau v. Marschall.

Billig zu verkaufen:
eine Waschmangel
mit Handbetrieb, sowie
zwei Bügelöfen
für Kohlenfeuer.
Anstalt Scheuern.

Kurliste Bad Nassau 25. März 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

KURHAUS.

Fraulein Eckhard aus Hanau.
Frau Bürgermeister Dr. Marcus und Pfliegerin
Frau Pfarrer Hoerle aus Bonn. [a. Bremen.
Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika).
Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf.
Frau Baronin v. Vietinghoff aus Dessau.
Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und
Frau Gemahlin aus Greifswald.
Frau Gräfin Poninska aus Stettin.
Herr Von der Mühl aus Basel.
Frau Pinto aus London.
Fraulein Fish aus Kassel.
Frau Sommer u. Pflegeschwester aus Hamburg.

Frau Lohmann aus Aachen.
Herr Steffens aus Aachen.
Frau Luce aus Bremen.
Frau Röser aus Essen (Ruhr).
Gräfin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus
Hovestadt (Westf.)
Fraulein Schmid aus Hamburg.
Frau Laurentsson-Adler aus Hamburg.
Frau Kuntz aus Coblenz.
Herr Adler aus Aschaffenburg.
Herr D. Pulvermüller aus Uerdingen a. Rhein.
Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen.
Herr Regierungsrat Laspe aus Hanau.
Frau Siemerling aus Schwerin.

Herr Bloch aus Kassel.
Fraulein Villinger aus Karlsruhe.
Fraulein Niemann aus Berlin.
Herr Professor Dr. André aus Marburg.
Herr Schatzkin aus Lodz.
Herr Hammelrath aus Düsseldorf.
Frau Professor Steffler aus Weilburg.
Herr v. Voss aus Kopenhagen.
Frau v. Schroeder aus Marburg.
Frau Direktor Hartwig aus Essen (Ruhr).
Fraulein Braasch aus Neumünster.
Fraulein Hartmann aus Osnabrück.
Herr Leue aus Dortmund.
Herr cand. med. Protze aus Berlin.

Herr Justizrat Schonlau aus Mülheim (Ruhr).
Herr Wühl aus Krefeld.
Fraulein Bense aus Hamburg.
Frau Baumeister Hupe aus Bonn.
Herr Geheimrat v. Senger u. Fraulein Tochter
aus Freiburg (Br.).
Frau Becks aus Wesel.
Herr Gerichtsassessor Dr. Liebknecht a. Berlin.
Herr Rechtsanwalt Story aus Charlottenburg.
Herr Wagner aus Hofheim (Taunus).
Fraulein Seibels aus Berlin.
Herr Hagen aus Hamburg.

Spielplan des Coblenzer Stadttheaters.

Mittwoch, 25. März, abends 7 1/2 Uhr: „Wie einst im Mai“.
Donnerstag, 26. März, abends 7 1/2 Uhr: 6. Abonnements-
vorstellung: „Wie einst im Mai“.
Freitag, 27. März, abends 7 1/2 Uhr: Benefiz für Herrn Lang,
einmalige Aufführung: „Othello“, Oper in vier Akten
von Verdi.

Gewerbeverein

Die Prüfung der Fortbildungsschüler findet im Schul-
hause am Freitag, den 27. März statt und zwar.

a) der Klasse des Herrn Lehrer Enrich, nachm. 5 Uhr,
b) der Klasse des Herrn Lehrer Kaiser nachm. 5 1/2 Uhr.
Die Arbeiten der Schüler und die Zeichnungen werden
im Termin ausgelegt. Gleichzeitig wird mit der Prüfung
die Entlassung der Schüler verbunden.
Alle Lehrherren, Eltern und Interessenten sind freundlichst
eingeladen. Die Schüler haben pünktlich zu erscheinen.
Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am 27. bezw.
28. April, der Zeichenunterricht am 26. April.

Der Schulvorstand.

Gewerbeverein.

Donnerstag, den 26. März 1914, abends punkt
8 1/2 Uhr, im Saalbau „Zur Krone“

Volksunterhaltungsabend,

(Familienabend),

„Die Säger der Freiheitskriege.“

Programme mit dem Text der gemeinschaftlich zu singen-
den Lieder sind im Saale erhältlich.

Eintritt nur gegen gültige Dauer- oder Tageskarten.
Tageskarten zu 75 Pf. pro Person kommen am Saaleingang
zur Ausgabe. Saalöffnung 7 1/2 Uhr

Der Vorstand.

Sämtliche Frühjahrs-Neuheiten in

Herren- und Damenstoffen

eingetroffen.

Führe nur erstklassige Fabrikate und übernehme
- - - - - weitgehende Garantie für gutes Tragen. - -
Auf Wunsch Anfertigung nach Mass unter
- - - - - Garantie für tadellosen Sitz. - - - - -

M. Rosenthal, Nassau-Lahn.

Zur Beachtung!

Klavierbesitzer laden wir hiermit ein, von unserem
Reifestimm-Abonnement Gebrauch zu machen. (7.- Mark
für jährlich 2maliges Stimmen und Reinigen). Wir haben
eine besondere Abteilung für diesen Geschäftszweig eingerichtet
und wird nunmehr für pünktliche Einhaltung der Stim-
zeiten gesorgt. Laut Garantie-Schein sind wir für unsere
Instrumente nur dann an die Garantie gebunden, wenn die
Stimmungen durch unsere Stimmer erfolgen; dieselben führen
schriftliche Bestätigungsscheine mit sich und sind dankbar
für Aufgabe anderer Interessenten am Plage.

C. Mand, Coblenz, Schloßstr. 36.

Zur gest. Kenntnisnahme!

Von der Firma

Gebr. Röver, Frankfurt a. M.

chemische Färberei und Waschanstalt,

zum Färben und Reinigen von Kleidern, Jacken, Blusen,
Herrenanzügen etc. übernommen. Unter Zusicherung
schnellster Bedienung und billigster Preisrechnung zeich-
net achtungsvoll

M. Goldschmidt, Nassau.

Konfirmations- und Kommunionstiefel

in eleganter Ausführung
und in neuesten Façons.

Besichtigen Sie meine Neuheiten,
Sie werden stets Ihren Beifall finden.

Beste Qualität,
Billigste Preise.

Schuhlager Adolf Degenhardt junior,

Emserstraße Nr. 9.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Frische Eier,

Stück 6 und 6 1/2 Pfg.,

zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft

Nassau, Amtsstr. 4.

Größtes Lager am Plage!

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle alle Bedarfsartikel, da ich durch
einen großen Engros-Abschluß zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen meiner
Kundschaft anbieten kann:

Weißer Taschentücher III, Dgd. 1,65 Mk.
Weißer Taschentücher III, 1/2 " 0,95 "
1 Paar Manschetten, 1 Paar Man-
schettentücher, 1 Krawatte und 1
Stehkragen zusammen 1,30 "

Ferner für Mädchen:

Stidereiücke, Weinkleider, Untertaillen, Handschuhe
Damenhemden, Korsette in allen Größen
zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Auch sind frisch eingetroffen:

ca. 1500 Stück Neuheiten in allen Formaten von Schür-
zen, Bierbüschen, Kinderbüschen, Frauen- und Mädchen-
Schürzen.

auch diese zu fabelhaft billigen Preisen,
sowie ein großer Posten in fortirten Krawatten
in allen Façons bis zu den feinsten Ausführungen
und zwar

2 Stück zu 95 Pfg. und 1 Stück zu 95 Pfg.

Albert Rosenthal, Nassau.

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehle

für Knaben:

Oberhemden
Kragen
Manschetten
Krawatten
Taschentücher
Handschuhe

für Mädchen:

Hemden
Beinkleider
Stidereiücke
Untertaillen
Taschentücher
Handschuhe

Kerzentücher, Kerzenranken, Kopfkranzchen.

P. Unverzagt, Nassau (Lahn).

Zur

Konfirmation u. Kommunion

empfehle

Anzüge, schwarz u. blau, von 14 Mk. an,
in modernen Façons, sowie

Hüte, Hemden, Kragen, Manschetten und Krawatten
zu äußerst billigen Preisen.

Gleichzeitig bringe mein reichhaltiges Lager in

Herren-, Burschen-, Kinderanzügen
sowie einzelnen Hosen, blauen Schlosseranzügen etc.
zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Jak. Grünebaum,

Nassau.

Konfirmation und Kommunion.

Empfehle

fertige Mädchenkleider

in schwarz, weiß u. farbig
in jeder Größe u. Preis-
lage. Ebenso alle Kleider-
zutaten zu den billigsten
Preisen.

M. Goldschmidt, Nassau (Lahn).

Bringe hiermit mein reichhaltiges Lager in

Gesang-Büchern

in empfehlende Erinnerung.

Heinrich Jörg, Nassau-Lahn

Ecke Amts- und Oberstrasse

Papier- und Schreibwarenhandlung
Buchbinderei und Bildereinrahmung

Bitte, beachten Sie mein Schaufenster!

Braver Junge

kann das Regierhand-
werk erlernen bei Wilt.
Guth Wirt in Nassau.

Junges Mädchen

für Stundenarbeit sucht Frau
Chr. Arzt, Nassau, Römer-
straße 12.

Bleistiftspitzer,

Griffelspitzer,

per Stück 5 Pfennig.

Albert Rosenthal, Nassau.

Im Bügeln

empfiehlt sich

Frida Wagner, Nassau.

Frische Sendung

Büdinge

eingetroffen, für Freitag frisch
gewässerten schönen weißen

Stodfish

Marie Mähler, Nassau.

Ia. Süßrahmbutter

in 1/2 Pfd.-Packeten

Pfd. 1,40 Mk.,

bei

J. W. Kuhn, Nassau.

Gartensämereien.

Dickwurz (echte Eckendorfer)
Stodwurzeln, p. Schoppen
15 Pfg.

Iherott, Nassau.

Eine bessere, schöne

2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör an ruhige
Leute per sofort zu vermieten.

Näh. sagt die Exped. d. Ztg.

Ein schönes, möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension zu
vermieten.

N. Hermes, Römerstraße 4.

Ein besseres möbl. Zimmer

zu vermieten.

Näh. in der Exped. d. Ztg.

Donnerstag frisch eintreffend:

Ia. Kleine Schnellkäse, Pfd. 20 Pfg.

Ia. Cabliau, Pfd. 24 Pfg.

Zu haben im

Kölner Konsum-Geschäft

Nassau-Lahn, Amtsstr. 4.